

Politische Formen für fragmentierte Gesellschaften

Das Beispiel Südafrika

Von

Ulrike Schumacher



Duncker & Humblot · Berlin

Inhalt

1. Kapitel

Problemstellung 15

- A. Historische Vorformung 16
- B. Fragestellung: Politikwissenschaft als Verfassungstechnologie 38

2. Kapitel

Die mehrfach fragmentierte Gesellschaft 51

- A. Formale Merkmale der Fragmentierung 53
 - I. Die sozialstatistische Ausdifferenzierung der Gesellschaft 53
 - II. Vorformungen des politischen Verhaltens 69
 - III. Wirtschaftliche und soziale Konfliktfelder 75
- B. Perzeptionsmerkmale der Fragmentierung 78
 - I. Vertrauensbezüge 78
 - II. Einschätzung der eigenen Situation 85
 - III. Religiosität 91
 - IV. Aspekte des Wertesystems 98
 - V. Veränderungen der Wertestrukturen im Zeitablauf 106
 - VI. Einstellungen zur Wirtschaftsordnung 108
 - VII. Gesellschaftliche und politische Ordnung 113
 - VIII. Politische Grundeinstellungen 117
- C. Schlußfolgerungen 121

3. Kapitel

Die Umsetzung der Konfliktstruktur im Parteilensystem 127

- A. Die Ausgangssituation 127

B. Die verfassungspolitischen Konzeptionen	130
I. Die regierende Nationalpartei (NP)	130
II. Die Democratic Party (DP)	136
III. Die Konservative Partei (KP)	138
IV. Parteien und Bewegungen am rechten Rand des Parteienspektrums	141
V. Der African National Congress (ANC)	145
VI. Die South African Communist Party (SACP)	164
VII. Der Pan Africanist Congress of Azania (PAC) und das Black Consciousness/ Azapo	169
VIII. Die Inkatha Freedom Party (IFP)	173
IX. Sonstige politische Gruppierungen	180
C. Die Stellung der Parteien zueinander	182

4. Kapitel

Möglichkeiten einer demokratischen Verfassung für Südafrika 187

A. Kriterien demokratischer Regierungsweise	187
B. Das erste konstitutive Element: Die Wirkungsweise von Wahlsystemen	209
I. Zur Bedeutung von Wahlsystemen	209
II. Mehrheitswahlsysteme	211
III. Verhältniswahlsysteme	216
IV. Schlußfolgerungen	221
C. Das zweite konstitutive Element: die Beziehung zwischen Exekutive und Legislative	223
I. Das Westminster-Modell	223
II. Das Westminster-Modell mit Proporz	231
III. Das konkordanzdemokratische oder consociationale Modell	232
IV. Die präsidentiale Form	237
V. Das Modell bipolarer Exekutive	242
VI. Schlußfolgerungen	246
D. Das dritte konstitutive Element: Formen dezentraler politischer Ordnung	247
I. Funktion dezentraler Ordnung	252
II. Formen föderativer Ordnung	258
III. Formen der Abgrenzung der Subsysteme in Südafrika	266
IV. Die Autonomie der Subsysteme	278
V. Die Mitwirkung der Subsysteme an der Willensbildung des Zentralsystems	281
VI. Schlußfolgerungen	283

5. Kapitel

Das Konzept einer Verfassung für ein demokratisches Südafrika 287

A. Die politikwissenschaftlichen Inhalte einer Verfassung	287
B. Die Organisation des politischen Systems	290
C. Verfassungsrechtliche Absicherung	294
D. Regeln zur Parteienlage	298

6. Kapitel

Südafrika in einer historischen Krisis? 303

Literaturverzeichnis 311